

Die Bürger durften punkten



GESPRÄCHSRUNDEN UND STELLWÄNDE: DAS EQUIPMENT DER INTERESSENERKUNDUNG. FOTOS: SCHANZ

Verkehr – Mobilitätskonzept Altstadt: Verwaltung lotet beim »Mobiltag« im Rathaus weiter Interessen aus

VON ANDREA GLITZ

REUTLINGEN. Was bleibt am Ende vom »Mobilitätskonzept Altstadt« übrig? Die jüngste Ablehnung des Lärmaktionsplanes durch die konservative Gemeinderatsmehrheit lässt nichts Gutes ahnen für ein zentrales Vorhaben von Oberbürgermeister Thomas Kecks Amtszeit und den Verwaltungszuständigen, mit dem zuvorderst der Autoverkehr im engen Herzen der Stadt eingedämmt werden soll.

Die Marschlinie der Verwaltung zeichnet sich ab. Die autofreie Altstadt ist passé. Es wird keinen nennenswerten Ausbau der Fußgängerzone geben. Verkehrsberuhigte Bereiche sind das Zauberwort, das die vielfältigen – teils gegenläufigen – Interessen unter einen Hut bringen soll.

Ein Teil Autoverkehr soll raus

Dabei versucht die Verwaltung, die Konzeptentwicklung auf möglichst breite Beine zu stellen. Unter anderem mit der Begleitgruppe, in der verschiedenste Altstadtakteure und Bewohner ihre sehr unterschiedlichen Interessen einbringen können. Am Mittwoch hat die Stadt nun bei ihrem »Mobilitag« versucht, die Gemütslage eines noch breiteren Publikums auszuloten. Das Interesse hielt sich jedoch in Grenzen. Vor allem die üblichen Verdächtigen waren da, um im Foyer des Rathauses über die Frage zu diskutieren »Wie wollen wir uns in Zukunft in Reutlingens Altstadt bewegen?«

Baubürgermeisterin Angela Weiskopf beteuerte eingangs einmal mehr, eine wichtige Prämisse des Konzepts sei »die Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsarten«. Verkehrsplaner Gerhard Lude präzisierte später: »Ein Teil« des Autoverkehrs müsse raus aus der Altstadt. Anwohnern und Lieferverkehr soll die Zufahrt weiter ermöglicht werden und auch Menschen mit Einschränkungen. Aber müssen alle Kunden und Besucher in die Altstadt hineinfahren, fragte Lude rhetorisch und antwortete sich: »Nein.«

Das Büro StetePlanung hat nach der Ist-Analyse des Altstadtverkehrs nun Maßnahmen zusammengestellt. Auf Stellwänden konnten die Bürger am Mittwoch mit roten Punkten markieren, welche ihnen besonders wichtig sind.

Breite Gehwege und sichere Radwege wünschen sich laut Bepunktung besonders viele. Auch der Vorschlag, die Hauptstraßen am Altstadtring fußgänger- und fahrradfreundlicher zu gestalten und mehr sicherere Übergänge über Lederstraße/Konrad-Adenauerstraße einzurichten, fand viele rote Punkte.

Parksuchverkehr eindämmen und Laternenparkplätze reduzieren, auch das befürworteten die Anwesenden. Stattdessen sollten die Parkhäuser besser genutzt werden, diese aber auch einladender gestaltet werden. Verbleibende Stellplätze sollen für Anwohner, Menschen mit Handicap und Kurzparker zum Ein- und Ausladen reserviert werden. Zentrale Packstationen sollen helfen, Lieferverkehr einzudämmen – auch das finden sehr viele hilfreich. Große Sympathie hegen die Bürger für den vom Fachbüro vorgeschlagenen Ausbau von verkehrsberuhigten Bereichen, in denen die Geschwindigkeit massiv gedrosselt wird und die dann von allen Verkehrsarten genutzt werden dürfen. Mehr Platz für Radfahrer und weniger Autoverkehr auf der Metzgerstraße, ist ein weiterer Vorschlag des Planungsbüros, der großen Anklang findet. »Schön umgestaltetete, angenehmere Straßen« wünschen sich ebenfalls viele, nach dem Vorbild der Oberamteistraße.

Nicht für Autos konzipiert

In den von Kristina Oldenburg (Kokonsult) moderierten Gesprächsrunden hatten Experten, Stadtvertreter und Bürger das Wort. Mario Zech (Steteplanung) schnitt das Reutlinger Kernproblem an: eine Altstadt mit historischem Straßenzuschnitt, in der jedes Haus mit dem Auto erreichbar ist. Dafür sind die schmalen Gassen jedoch nicht konzipiert. Die Folge laut Zech: wenig Platz für alles andere – Fußgänger, Radler, Aufenthaltsräume, Grün – und ein Gewirr von »komplexen Verkehrsregelungen«. Zur Verkehrsreduzierung gelte es nun, »Haupttrouten« zu definieren, wo der (noch erwünschte verbleibende) Autoverkehr gelenkt wird.

Seine Chefin Gisela Stete sieht »viel Potenzial« für Verbesserung. Der Blick auf die Nahmobilität mit Fuß-/ und Radverkehr soll für sie dabei »Priorität« haben. »Flächengerechtigkeit« in der Enge sollen die genannten verkehrsberuhigten Bereiche schaffen.

Enge Gehwege zwingen die Bürger zum Ausweichen auf die Straße. Kommt es zum Unfall, in doppelter Hinsicht dumm, wenn es um die Schuldfrage geht. Das ist virulent vor allem in der Kanzlei-straße. Patrick Salzer vom Stadtplanungsamt berichtete davon, wie Verkehrsteilnehmer dort bereits Fakten schaffen: Schülerpulks machen um die Mittagszeit einen verkehrsberuhigten Bereich aus der Kanzleistraße.

Kanzlei- und Oberamteistraße sind denn auch heiße Kandidaten für weitere Verkehrsberuhigung, das zeichnet sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits ab. Zumal dort Kanalsanierungsarbeiten anstehen, in deren Zuge könnte der niveaugleiche Ausbau von Straßenabschnitten erfolgen.

In den Beiträgen der »Lobbyisten« wurden schnell die unterschiedlichen Interessenlagen deutlich. Der ADFC wünscht sich laut Holger Bergmann vor allem eine gute Anbindung für Radler aus dem Nahbereich (drei bis vier Kilometer Entfernung) in die Altstadt und endlich eine legale Que- rungsmöglichkeit. Konditoreibesitzer Andreas Sommer und Silke Bruck- lacher von Wörner-Dessous (beide auf der Wilhelmstraße) begrüßen eine Attraktivierung der Innenstadt. Sie haben aber insbesondere die Zu- fahrtsmöglichkeiten des Lieferverkehrs im Auge. Sie regten auch Kurz- parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) für Kunden an.

Im Carsharing sieht man allseits Potenzial. Ein Teilauto ersetzt vier pri- vate. »Eine Wahnsinnschance«, sagte Christian Guhl von TeilAuto Ne- ckar-Alb. Er bezeichnete Reutlingen jedoch auch als »schwieriges Pflaster«.

Der Vorsitzende des Kreissenioresrats Hermann Schmauder wünscht Alt- stadtverkehrsreduzierung auf »Fußverkehr und Autos mit Ausweis«. Er brachte auch die wegweisende Lösungsformel für die Verwaltung auf den Nenner, die im September in der Mobilitätswoche das Konzept für die Altstadt präsentieren will: »Wenn alle narret sind, hat man die richtige Lösung gefunden.« (GEA)
